

Eines der gehaltvollsten, klangprächtigsten Klavierquartette der Frühromantik verdanken wir Vinzenz Lachner. Auch wenn es an Mendelssohn gemahnt, so zeigt es doch eigenständige musikalische Strukturen in der Erfindung, in der Themenbildung und vor allem dank ihren dynamischen Kontrasten. Ausgewogen ist zudem die Stimmverteilung, selbst dann, wenn der brillante und dennoch nicht überladene Klaviersatz die Streicher zu dominieren scheint. Besonders reizvoll verwendet Lachner im Scherzo die Melodie des Münchner Gassenhauers „Mir san net von Pasing“, die im Finale nochmals anklingt. Das preisgekrönte Quartett des jüngsten der drei Lachner-Brüder erschien erstmals 1846, betitelt:

QUARTETT / für / Piano, Violin, Viola und Violoncello / Gekrönt mit dem von dem Musikverein in Mannheim ausgesetzten Preise / komponirt und Herrn und Madame / LE MIRE / hochachtungsvoll zugeeignet / von / VINCENZ LACHNER / Op. 10 / No 8580 [Pl.-Nr.] / Pr. 6 Fl. / MAINZ / ANTWERPEN UND BRÜSSEL by B. Schott's Söhnen

Vinzenz Lachner wurde am 19. Juli 1811 in Rain am Lech geboren. Wie seine Brüder Franz und Ignaz erhielt er erste musikalische Unterweisungen im Orgel- und Klavierspiel von seinem Vater Anton Lachner, einem Uhrmacher und Stadtpfarrorganist in Rain. Später nach dem Besuch des Gymnasiums zu Augsburg zunächst zum Schulmann ausgebildet, nahm er eine Hauslehrerstelle in der preußischen Provinz Posen an, entschloß sich aber recht bald, sich ganz der Musik zu widmen. Er begab sich nach Wien, wo er bei seinen Brüdern und verschiedenen anderen Lehrern eifrig studierte. 1836 berief man ihn zum Hofkapellmeister in Mannheim, wo er als gründlicher Orchestererzieher das Opern- und Konzertleben zu beachtlichem Ansehen brachte. 1873 ließ er sich pensionieren, wirkte danach aber zeitweilig als Dirigent an der deutschen Oper in London (1842) und 1884 am Stadttheater in Frankfurt am Main. Er starb am 22. Januar 1893 in Karlsruhe.

Vinzenz Lachners kompositorisches Werk ist schmal. Bekannt wurde er mit seiner Musik zu Turandot. Er schrieb Orchesterouvertüren, Kammermusik, darunter ein C-dur-Streichquintett op. 8, zwei Streichquartette op. 27 in E-dur und das meisterhafte espressive op. 36 in d-moll, sowie die Quartettvariationen op. 42; im weiteren komponierte er Lieder und Männerchöre, die recht wirkungsvoll und beliebt waren; sie trugen einen beträchtlichen Teil zum volkstümlichen Musiziergut bei. Lachners Kinderlieder wirken volksnah und natürlich empfunden. Seine Zeitgenossen rühmten an seinen Werken einen nie versiegenden Humor und innige Poesie. Sein vorliegendes g-moll-Klavierquartett gehört wieder ins Repertoire!

We owe Vinzenz Lachner one of the most satisfying and resonant piano quartets of the early romantic age. Although quite Mendelssohnian, its inventiveness, themes and dynamic contrasts display independent musical structures. There is a fine balance of voices, even in places where the brilliant, yet uncluttered piano part appears to dominate. In the Scherzo, Lachner uses the popular Munich song “Mir san net von Pasing” (We are not from Pasing) to delightful effect, returning to it in the Finale. The prizewinning quartet by the youngest of the three Lachner brothers appeared in 1846, titled:

Vinzenz Lachner was born on 19 July 1811 in Rain am Lech. Like his brothers Franz and Ignaz, he received his first organ and piano lessons from his father Anton Lachner, a watchmaker and organist of Rain's parish church. Trained as a teacher after secondary school in Augsburg, Vinzenz accepted a post as tutor in the Prussian province of Posen, but soon decided to devote himself entirely to music. He went to Vienna, where he studied assiduously with his brothers and various other teachers. In 1836 he was appointed court capellmeister in Mannheim, where under his tutelage the orchestra soon gained a fine reputation for its opera and concert performances. After retiring in 1873, he still conducted occasionally at the German opera in London (1882) and at the Stadttheater in Frankfurt am Main (1884). He died in Karlsruhe on 22 January 1893.

Vinzenz Lachner's output is slim. He made his name through his music for Turandot. He wrote orchestral ouvertures and chamber music; this includes a string quintet in C major op. 8, two string quartets: op. 27 in E major and the wonderfully expressive op. 36 in d minor, and the quartet variations op. 42. He also composed songs, and his works for male choir, very effective and pleasing, were a valuable addition to the popular repertoire. Lachner's Children's Songs are folkish and effortlessly natural. His contemporaries praised the pervading humour and deep poetry of his works. His g minor piano quartet belongs back in the repertoire!

UMSCHLAG / COVER

Heinrich Bürkel (1802–1869): *Bauernhof mit Brunnen / Farmhouse with fountain*, um 1850